

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Murtengasse, Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 8. Juli 1885.

<b>Abonnementpreis:</b>	<b>Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus</b>	<b>Einrückungsgebühr:</b>
Für die Schweiz: Jährlich . . . Fr. 6 —	Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
Halbjährlich . . . „ 3 —	<b>Annoncenbureau von Orell, Füssli &amp; Cie.,</b>	Wiederholungen . . . . . 10 „
Vierteljährlich . . . „ 2 —	Hochzeitergästchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne, u. c.	Für die Schweiz . . . . . 20 „
Postunion: Jährlich . . . . . 8 50		Für das Ausland . . . . . 25 „

## Die freiburgische Deputation

im Nationalrathe.

(Fortsetzung und Schluß.)

Herr Nationalrath Theraulaz war, wie bekannt Mitglied der Kommission, welche das Bundesgesetz über das Versicherungswesen vorzubereiten hatte. Schon im Schooße der Kommission verbandte man es der Einsicht des Herrn Theraulaz, sehr zeitgemäße Aenderungen vorgeschommen wurden, und obwohl später die Mehrheit der Kommission die Anträge des Herrn Theraulaz bekämpfte, hatte derselbe doch die Genugthuung, daß sowohl der Nationalrath, als auch der Ständerath endgültig die betreffenden Anträge genehmigte und zum Beschlusse erhob.

Endlich stand die ganze freiburgische Deputation einstimmig für die Interessen des Kantons Genf ein, als es sich bei der Frage der Entschädigung für das Ohngeld, beziehungsweise für das Otkroi der Städte Genf und Carouge um den gerechten und billigen Erjaz handelte. Als Herr Nationalrath Theraulaz im Namen der gesammten, im Saale anwesenden Deputation die Erklärung abgab, die freiburgischen Vertreter würden einstimmig für die Interessen Genf's eintreten, da staunten gar viele freisinnige und liberale Volksvertreter über diese unerwartete Haltung der Freiburger, denn gar manche in der Parteischablone eingezwängte Liberale konnten gar nicht begreifen, daß die freiburgische Deputation im Stande sei, selbst der Kulturkampf-Regierung von Genf gegenüber gerecht zu handeln. Verbissene radikale Parteimänner hätten wahrscheinlich anders gesprochen und gestimmt, aber die so verschrienen Freiburger hatten staatsmännischen Blick genug, um zu erkennen, daß es manchmal nothwendig ist, glühende Kohlen auf das Haupt der religiösen und politischen Gegner zu sammeln, sobald Recht und Billigkeit auf ihrer Seite stehen.

Dieses mannhafte und staatsmännischkluge Eintreten der Freiburger für die Interessen Genf's hat einen überaus günstigen Eindruck auf die politischen Gegner gemacht, die im Anfang zwar allerlei kühne und recht unterhaltende Vermuthungen äußerten schließlich aber mit der Thatfache rechnen mußten, daß die gesammte freiburgische Deputation am rechten Ort und zur richtigen Zeit für das Recht einzutreten versteht, selbst wenn dieses mannhafte Einstehen nur im Interesse politischer Gegner gelegen ist.

Diese an und für sich natürliche Haltung konnte allerdings nur Leute befremden, welche Dank der systematischen Verdächtigung unserer Volksvertreter geglaubt haben, dieselben seien geradezu unfähig, das Richtige und Gute zu erkennen. Heute muß dieser blöde, von erbärmlichen Geschöpfen genährte Wahn vor den vollendeten Thatfachen weichen, und in Zukunft wird man selbst im Nationalrathe mit unserer Deputation rechnen müssen als mit den Vertrauensmännern einer Volks-Mehrheit,

welche mehr als je entschlossen ist, ihr Vertrauen jenen Männern zu schenken, welche den Kanton Freiburg und nicht etwa eine „geheime Sekte“, in jeder Beziehung mannhaft und würdig vertreten haben, ohne erst — im Vatikan zu Rom sich Rath holen zu müssen, wie gewisse Simpel oder heimtückische Verleumder bisher glaubten und glauben zu machen suchten.

Dabei geben wir uns aber noch lange nicht dem Wahne hin, als ob unsere kantonalen Oppositionsmänner ehrlich und anständig genug wären, die Haltung unserer gegenwärtigen Deputation im Nationalrathe, trotzdem oder vielmehr weil sie nicht vom Sauerteig der Loge durchsäuert ist, nach Gebühr anzuerkennen. Uns genügt es aber, hier konstatiren zu können, daß die große Mehrheit des konservativen Freiburgervolkes mit unsern Vertretern einig ging, einig ist und einig bleiben wird!

## Sidgenossenschaft

**Postwesen.** Die deutsche Postverwaltung hat eine geradezu absurde Postplackerei ausgeheckt. Man glaubt nämlich draußen, auch unsere Alpenrosen könnten von der gefürchteten Reblaus angesteckt sein. Wer Alpenrosen nach Deutschland sendet, hat ein Zeugniß von Seiten der Polizei beizulegen, daß in den Gegenden, wo diese Alpenrosen gepflückt worden, keine Reblaus vorkomme. Dieses Zeugniß muß zudem noch von dem deutschen Gesandten beglaubigt sein. Die Reblaus an Alpenrosen, das ist köstlich! Warum nicht auch die Blutlaus an dünnen Scheitern?

Die **schweiz. Ofenfabrikation** macht schlechte Zeiten durch. Seit Deutschland seine großen Zölle eingeführt, ist's zu Ende mit der Ausfuhr der altrenommirten Schweizeröfen. Dazu macht der Maschinenbetrieb auch den Hapnern erbitterte Konkurrenz. In der kleinen deutschen Stadt Meissen bestehen zwei mächtige Etablissements, von denen jedesmal viermal so viel Ofen erstellt, als die ganze Schweiz bedarf, und eine neue Fabrik im Elsaß unterbietet auch diese und die noch wohlfeileren Bahrer Ofen dadurch, daß sie massenhaft Ofenkacheln in der Art des Ziegelmaschinenbetriebes fabrizirt, roh glasirt und nur einmal brennt. Diese wohlfeilen Ofen haben in Zürich bereits Nachahmer gefunden und es kann nicht ausbleiben, daß das solide Handwerk nach und nach zu Grunde geht.

**Zürich.** Hier erscheint von nun an dreimal wöchentlich eine konservative Zeitung.

Eine „Dr. Steiger-Feier“ in Zürich unter Leitung Dr. Weibel's in Luzern gestaltete sich zu einer altkatholischen Demonstration, an der sich Reg.-Rath Grob in Zürich durch eine Kulturkampfpaufe und Pfarrer Stubenvoll durch eine jammervolle Ansprache an die Luzerner Alt-katholiken bemerkbar machten. Die Betheiligung aus Luzern beschränkte sich auf ein paar Mann aus dem Gotthard-Belleveue unter

dem Kommando des großen Kriegsobersten Abraham.

**Luzern.** Der Kanton Luzern wurde letzte Woche von einem schrecklichen Hagelwetter heimgesucht. Wir veröffentlichen nachstehend den Hilferuf, welcher der „Luzerner Landbote“ in seiner letzten Nummer erlassen hat. Wenn uns die göttliche Vorsehung dieses Jahr glücklich verschont hat, so ist es unsere Pflicht, unsern schrecklich heimgesuchten Mitbürgern in Luzern thatkräftig zu Hilfe zu kommen. Wir denken, daß sich eine allgemeine Hilfeleistung organisiren wird. Lassen wir nun dem wackern „Landboten“ von Sursee das Wort:

„Ein fruchtbares Hagelwetter hat am letzten Dienstag Mittag einen großen Theil unseres Kantons durchzogen, und wo es sich entladen, auf Feld und Ader vollständige Vernichtung, unsäglichen Jammer, ja Verzweiflung in die Familien gebracht. Wie freute sich vor wenigen Tagen noch der Landmann vom Segen seiner Arbeit, an den wogenden Saaten, an den prächtig sprossenden Kartoffelfeldern, an dem Segen der Obstbäume, der meistens ein recht vielversprechender war. Heute wandert er niedergeschlagen, stumm und weinend durch seine Felder, die er nicht wieder erkennt: eine einzige Viertelstunde hat ihm zum Bettler gemacht.

Mit schrecklicher, furchtbarer Gewalt hat der Himmel eine ganze Zahl von Gemeinden heimgesucht. Die Saaten sind buchstäblich zernichtet, mit Mühe wird man unter den zerhackten Strohhalmen auch nur Eine Aehre hervorsuchen; die Kartoffelfelder zeigen von ihrem vordem so üppigen Kraut nur mehr einige nackte Stengel. Auf Wiesen und Matten sucht man vergebens nach dem schönen Graswuchs. Die Obstbäume sind, wo das schreckliche Wetter am stärksten gehaust, buchstäblich und im eigentlichen Sinne kahl geschlagen, die Zweige liegen haufenweise am Boden, selbst die Rinde hängt zersezt von Stamm und Ast. Unterm Dachziegel blieb nicht einmal die Schindel verschont, und von der Gewalt der hühnergroßen Schlossen mag der Umstand zeugen, daß einem armen Manne im Hinterdorf Geuensee seine sämtlichen Hühner erschlagen wurden, daß die Leute nicht einmal mehr in den Häusern sich sicher fühlten, sondern in die Ställe flüchteten u. s. w. Wir übertreiben nicht, wir schildern aus eigener Anschauung. **Alles ist vollständig zernichtet!**

So viel uns bis jetzt bekannt geworden, nahm das Unwetter seinen Anfang in den Gemeinden Wilisau, Hergiswil und Gettnau, durchzog von da das Thal über Ettiswil, dem Rottwilerberg entlang, entlud sich ferner über Seewangen, einen Theil von Mauensee und Bognau, wandte sich von da links über den Surseewald; links und rechts die Gemeinde Sursee, St. Erhard und Knutwil streifend nahm es in seiner ganzen Breite von etwas mehr als einer halben Stunde die Richtung über Geuensee, Dorf und Berg (Krumbach), Büron, Schlierbach und Wehvil. Besonders verheerend ging das Hagelwetter über die Gemeinden Bognau, Geuensee und Büron nieder. Da ist auch Nichts, gar Nichts verschont geblieben. Weiter wüthete das Gewitter in gleicher Weise über Gungwil, Schwarzenbach, Münster, Mosen, Altwis, Aesch, Mäuwangen und Schongau. Noch am Abend boten der Ehrosen- und Schongauerberg das Bild einer Winterlandschaft.“

Gewiß, schnelle Hilfe thut da noth, dringend noth. Versichert war sozusagen nichts; der geplagte Landmann vermag ja bloß die Jahreszinse zu erlegen, woher sollte er auch das Geld für die unbillig hohen

In jedem Jahrhundert einmal bis auf unsere Zeit fiel der Dbertrag auf Martinstag und Fronleichnam auf Johannes. So in den Jahren 1451, 1546, 1666, 1734. In keinem dieser Jahre hat ein Ereigniß stattgefunden, daß dadurch die ganze Welt zum Scherz veranlaßt worden wäre. Doch das jetzt eintreten sollte, nicht auch bei der

die nächsten Tage in Aussicht gestellt und so waren die Spuren des schrecklichen Einfalles der französischen Mächtigkeiten bald wieder vernichtet. Aber Drerlei ließ sich nicht mehr ausfinden: die Erinnerung an die Gefallenen, die erschlagenen Mächtigkeiten und die Selbstthat Ratharinos. Seklere blieb nach wie vor bestehen und stets fröhlich und

erscholl das bunte Kommando: „Rückentritt's Gemein!“ und Hunderte von Beinen erwießen der Gemein die letzte Ehre und die Schänen tropfen manchem in den Bart, während die Gebirg von Springes zwischen den schützenden Kompanien hinausgetragen ward. Stumpfer Trommelwirbel zum langsamem Schritt schlagend mischte sich in das Schallen des Blättelns; bald war man ange-

hat heute hochauf zu thun; es wird scharf halten, bei ihm vorzukommen.“ Gahns Blick mußte einen tiefen Schmerz wieder- gebracht haben, denn der Strohtrüber sah ihn mittelbig an. „Stiellecht geht es doch!“ Der Stängel ward vorgelesen und in ein großes Zimmer geführt, dessen Stühle ringsum mit roten gefüllten Kissen besetzt waren; den Gemütern nahe gewiß, ward ein Schmet auf Stühlen laoten Stio-

106

107

Prämien nehmen. Die Betroffenen sind durchschnittlich nicht wohlhabende Bauern, sondern arme Leute und kleinere Landwirthe, die ohne das schon genug mit der Lebensnoth und den Grundschulden zu kämpfen hatten. Diese stehen vor ihrem Ruin, wenn nicht von Privat- und Staatswegen schleunige Hülfe ihnen entgegengebracht wird. Es ergeht daher an Jedermann die inständige Bitte, diesmal nicht die wohlthätige Hand verschlossen zu halten, sondern zu geben nach Vermögen, um so das Loos der beklagenswerthen Unglücklichen einigermaßen zu lindern. Gott, der seinen Trunk kalten Wassers unbelohnt läßt wird es allen lohnen.

Bis sich die Hilfeleistung organisiert, erklären sich die Expedition, die Druckerei und die Redaktion dieses Blattes gerne bereit, Gaben entgegenzunehmen. Es soll darüber in diesem Blatte fortlaufende Rechnung gestellt werden."

Der Schaden, den die gemeldeten Hagelwetter der letzten Woche im Kanton Luzern angerichtet, wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Das Kriminalgericht hat den Bruder des jüngst begnadigten Mörder Mattmann, Josef Mattmann wegen Brandstiftung und Diebstahl unter Umahme milderer Umstände mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft. Bekanntlich hatte Josef Mattmann die betreffende Brandstiftung hauptsächlich in der Absicht begangen, seinem verhafteten Bruder zu helfen und von ihm den Verdacht als Brandstifter abzulenken.

Schwyz. Herr Heg von Wald, der neben seinen ausgedehnten Geschäften seit mehreren Jahren auch die Spinnerei Zbach bei Schwyz betrieb, hat am 30. Juni die Zahlungen eingestellt. In Zbach sind dadurch ca. 100 Arbeiter verdienstlos geworden.

Solothurn. Der Raubmörder Karl Friedrich Boll wird von der bayerischen Regierung nicht ausgeliefert, sondern nach dortigem Gesetze verurtheilt; dabei geht es ihm wahrscheinlich schlechter, als wenn er nach solothurnischem Gesetze gerichtet worden wäre.

Tessin. Mgr. Lachat hat unterm 27. Juni der hiesigen Regierung offizielle Kenntniß gegeben von der durch den hl. Vater ihm übertragenen apostolischen Administration für den Kanton Tessin und hat damit die Anfrage verbunden, auf welchen Zeitpunkt er seine apostolische Administrationsthätigkeit beginnen könne. Die Regierung hat das Schreiben des Hochw. Erzbischofs dahin beantwortet, das die offizielle Einführung des neuen Oberhirten in den Kanton Tessin in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen könne.

Waadt. Vom letzten Sonntag, den 5. ds. an, hält die evangelische Minderheit der Lausanner deutschen Gemeinde ihren Morgengottesdienst Vormittags 1/2 9 Uhr in der Kapelle Marthey, ihre Nachmittags-Predigt um 4 Uhr in der Kapelle Terreaux ab.

### Ausland

Frankreich. Ueber den verstorbenen Admiral Courbet sprechen die „katholischen Missionen“ vom 19. Juni in den Ausdrücken der höchsten Achtung. Sie nennen ihn den „Helden von Futschu“, dessen „die Kirche sich erinnert als den großen Christen, der ihre Missionen und verlassenen Neophyten im äußersten Osten allezeit mit seinem Schutz und seinen Sympathien umgeben hat.“ Und weiter heißt es: „Niemand wußte mehr als dieser glorreiche Soldat die Hingabe, die patriotischen und zivilisatorischen Aufgaben unserer Missionäre zu schätzen, Niemand aber auch wußte, vor den Augen seiner Soldaten sowohl als der Eingebornen, hochherziger die unauslöslliche Vereinigung darzustellen, die sich in seinem Herzen zwischen Gott und Vaterland, zwischen Religion und Ehre befand.“

Deutschland. So ist dem nunmehr zur schmerzlichen Gewißheit geworden, was lange erwartet und befürchtet wurde: Erzbischof Paulus Melchers legt in voller Uebereinstimmung mit dem hl. Stuhl sein oberhirtliches Amt nieder, nachdem alle Bemühungen des Papstes, die seiner Rückkehr im Wege stehenden staatlichen Hindernisse zu beseitigen, gescheitert sind.

Noch im Laufe dieser Woche wird er sich nach Rom begeben, um den wohlverdienten Kardinalskhut zu empfangen. Ein Gefühl tiefer Wehmuth geht durch Aleris und Volk der großen Erzdiözese Köln; denn wer, dessen Herz nicht von Stein ist, möchte ohne Rührung die schlichten edlen Worte des Abschieds schreiben lesen, die den Gläubigen die Größe des bevorstehenden Verlustes so recht deutlich nochmals vor Augen führen? Jeder Zeile merkt man an, wie schwer dem Herzen des Dulders und Bekenners die Trennung von seiner Diözese wird. Aus jedem Wort merkt man aber auch die starke, hingebende Liebe, welche kein Opfer der eigenen Person scheut, falls dadurch dem Wohle der Kirche oder dem Heile der Seelen gedient werden kann. Möge der hochherzige Akt seine reichlichen Früchte tragen; möge der neue Oberhirte, dem selbstverständlich volles Vertrauen und Liebe entgegengebracht wird, nicht als ein Bischof in Fesseln erscheinen, oder mögen doch die ihn bezeugenden staatlichen Fesseln bald fallen! Das ist der Wunsch, der heute auf den Lippen aller Katholiken schwebt; das ist ohne Zweifel auch die Hoffnung des hl. Vaters, welche allein ihn vermocht haben wird, die hochherzig angebotene Verzichtleistung des Erzbischofs Paulus anzunehmen.

Rom. Der Papst empfing am Mittwoch das Komite für die Pentecostfeier Gregor's VII., den Erzbischof von Salerno sowie eine Deputation Salernos und Delegirte der katholischen Vereine Roms. In seiner Ansprache gedachte der Papst der Verdienste Gregor's und hob hervor, eine Gefangenschaft des Papstes sei stets gefährlich für die Freiheit der Völker, in den meisten Fällen hätten aber schließlich die Päpste triumphirt. Weiter empfahl der hl. Vater Einmüthigkeit und Folgsamkeit gegen die päpstliche Autorität. Er erwähnte auch die Angelegenheit Bitra und führte aus, wie Zwistigkeiten stets Nothwehr brachten.

England. Der „Standard“ versichert, es werde zwischen Rußland und Korea über einen geheimen Vertrag unterhandelt, der Rußland das Protektorat über einen Theil Korea's sichern würde.

### Kanton Freiburg

Die Blutlaus. Herr Jungo Joseph, amtlicher Experte für den Friedensgerichtsbezirk Schmitten berichtet uns nachfolgendes von seiner 1. Untersuchungstour.

Herr Jungo, war laut Ordre des Oberamtes beauftragt die Saanen- und Sauseuser von Freiburg über Laupen bis Abligen zu untersuchen; er untersuchte 3,500 Nesselbäume von welchen 35 mit der Blutlaus behaftet waren, somit 1%. Am stärksten ist dies schädliche Insekt in Bödingen aufgetreten. In Laupen hatte er dasselbe auch an mehreren Bäumen bemerkt, was die Laupner bis jetzt aber noch inogriten.

Brozebezirk. Dem Programm für die Jahresversammlung des freiburgischen Erziehungsvereins entnehmen wir nachfolgendes:

8 Uhr, Messe für die verstorbenen Mitglieder.  
9 Uhr, Versammlung im Schloß. Diskussion. Wahl des nächstjährigen Festortes und des Komites.  
12 1/2 Uhr, Banquet im „Hirschen“, 2 Fr. 2 50 Wein inbegriffen.

Grezerbezirk. Der Adlerhorst an den steilen, unzugänglichen, Hunderte von Metern hohen Felswänden von Plan-du-Mont bei Brenleyres wurde vorletzten Samstag von einem Trupp mutziger Männer ausgenommen. Nachdem man mit Mühe die Spitze einer hohen Klippe, des Col de la Gobetta, erstiegen hatte, ließen sich vier Teilnehmer an Seilen auf einen wenige Quadratfuß großen Felsvorsprung hinunter und von hier aus wurde mit Hilfe eines über 200 Meter langen Seiles ein Jäger in den Abgrund gelassen. Als er aber ungefähr in der halben Höhe angekommen war, blieb das Seil in einer Felsenspalte stecken und ein zweiter mußte hinuntergeschickt werden, um es zu lösen, so daß zwei Männer auf dürrigem Platz die Last zweier anderer während längerer Zeit auszuhalten hatten.

Zu allen andern Schwierigkeiten entlud sich noch ein Gewitter mit Hagel, welches die Ausführung des waghalligen Planes in Frage stellte. Doch das Seil wurde frei, der zweite Torkühne entstieg wieder dem Abgrund, als aber der eigentliche Angreifer endlich in der Nähe des Horstes ankam, da zeigte sich, daß der Felsen überhing und das Nest so geradezu unzugänglich schien. Von unten erst konnte der Jäger bis in die Nähe desselben empor glimmen. Er warf mittelst seines Stodes das einzige im Horst befindliche Junge hinaus; polternd stürzte es 150 Meter tief hinunter auf die Alp Gobetta, wo es zerstückte. Im Neste lagen noch zierliche Hasenschädel, sowie Ueberreste zahlreicher Lämmer und Fische. Der Jäger bekam erst wieder festen Grund unter die Füße, nachdem er 2 1/2 Stunden in der Luft geschwebt hatte. Leider konnte man der alten Adler nicht habhaft werden.

### Lokales.

Gegenwärtig ist man beschäftigt auf den großen Thurm und auf dem Chorhürmchen der Kollegialkirche von St. Nikolaus die Blitzableiter aufzustellen.

Montag Abend nach 11 Uhr verkündeten die düstern Töne des Feuerhorns des Thurmwächters von St. Nikolaus, daß irgendwo auf dem Lande eine Feuerbrunst ausgebrochen war. In der Richtung des Schönenbergs war wirklich eine sehr große Rölthe zu sehen, was auf eine bedeutende Feuerbrunst schließen läßt.

### Neuestes

Laut einer Depesche, die wir von Tasers erhielten, hat die unter Lokales signalirte Feuerbrunst in Heitenried stattgefunden. Mitten im Dorfe ist das große Haus der Kinder Ulrich Wohlhauser, Mebischer Christoph, und der Kinder Schafer Stephan total abgebrannt. Die glücklicherweise eingetretene Windstille hat größeres Unglück verhütet. Die Nachbarn aus dem Kanton Bern haben tüchtig gearbeitet.

### Wallfahrt

Unserer Lieben Frau von Marches.  
Montag, den 13. Juli.

Abfahrt von Freiburg, Morgens 4 Uhr 40 M.  
Rückkehr nach Freiburg, Abends 9 Uhr 39 M.  
Für Billete, zu 3 Fr. hin und her, wende man sich an

Hrn. Peter Mebischer in Wännewyl  
oder an die  
katholische Druckerei, Nr. 13, Reichengasse Freiburg.  
Das Komite.

### Briefkasten der Redaktion.

Hochw. Hrn. S. P. R., Sch. Sobald mir wieder besser über den Raum unseres Blattes verfügen können, werden wir Ihre Arbeit veröffentlichen.  
Fr. B., B. in B. Gleiche Bemerkung.

### Mit acht Rappen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen, (wozu sich das Frühjahr und die wärmere Jahreszeit am besten eignen) und hierdurch einem Herr von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken. Da in der Schweiz verschiedene falsche Schweizerpillen verkauft werden, so achte man genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt. (O 293)

### Der Doktor P. L. Gremaud

wird wegen Militärdienst von Mittwoch, den 8. Juli an abwesend sein. (O 424/Fs 50)

### Theater

Sonntag, den 12. Juli 1885,  
in der Wirthschaft zu Mühlethal  
(bei Schmitten)

Das rührende Leben der frommen Genoseva

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
Das Komite  
(O 426) und Wittve M. Großrieder, Wirthin.

Bau

Reparat  
Holz, Cha  
und Geme  
und Devif  
Sich zu  
Unter  
(Schweiz)

zu sehr bi  
naga zi  
gasse, Nr.

Agenten  
Thee, M  
Private  
gute Pro  
Hamburg

Commerce

### Bau-Unternehmungen jeder Art.

Reparaturen und Erstellung neuer Gebäude in Holz, Châlets, Steinerne und backsteinerne Häuser und Cement-Arbeiten, Ausarbeitung von Plänen und Devisen.

Sich zu wenden an **Joseph Page**, Bau-Unternehmer beim Bahnhof in Freiburg (Schweiz). (O 315/Fs.49)

### Gutes Brodmehl

zu sehr billigem Preise findet man im Mehlmagazin von **Christoph Beyer**, Murten-gasse, Nr. 205. (O 396)

### Gesucht!

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis, und Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fugum von 400 Mark und gute Provision. (O 404)  
**Hamburg. J. Stiller & Cop.**

## Banque Générale du Commerce

### Allgemeine Handelsbank, Paris

Disconto von Wechseln auf französische Haupt- und Nebenplätze, sowie auf alle Bankplätze Europas; die Valuta wird zum jeweiligen Tageskurs plus 1/2 % Nominalsumme berechnet. Cheques auf alle continentalen Bankplätze. Eröffnung von Contocorrents mit Cheque-Verkehr und Accept-Credit. Warrants auf Waaren; sofortige Auszahlung gegen Portage von Commissions oder Duplikat-Brachbriefen. Vorkehr-Ordres gegen 1 % Courtage. Commission von Aktien auf feste Rechnung. Paris, den 20 Juni 1885. (O 403)

Banque Générale du Commerce  
Allgemeine Handelsbank.  
Die Direction.

### Geldstags-Steigerung

Der Gerichtspräsident des Sensesbezirks wird am **Mittwoch, den 15. Juli**, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, die der Geldstagsmasse des **J. Martin Sauch** in Tafers angehörenden Mobilien und Fahrschaften, bestehend aus verschiedenen Hausgeräthschaften, 2 Nähmaschinen, Sackuhren, 1 Klavier, 1 Jagdflinte, verschiedene Kleidungsstücke u.; sowie den Art. 466 h des Kadasters von Tafers, sein Moosräh, Wiese von 1 Zucharte, gegen baare Bezahlung in der Wohnung des Geldstagers öffentlich versteigern lassen. Tafers, den 3. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber:  
**Neuhaus.** (O 425)

Sonntag, den 12. Juli wird in der Pinte zu **Tentlingen** aufgeführt mit Musik,

das **muthige Hännchen**  
und der

**Räuberhauptmann Daniel**  
in 13 Akten.

Es ladet freundlichst ein  
(423) **Die Theatergesellschaft von St. Antoni.**

### Brämenöl

Ist zu haben bei **Joh. Jos. Schaller**, in Wünnethal. (O 421)



### Eine bahnbrechende deutsche Erfindung,

durch zahlreiche Patente im In- und Ausland geschützt, ist

## Junker & Ruh's Rotations-Nähmaschine,

oben und unten  
direct von der Garnrolle nähend

und mit denkbar grösster Sorgfalt gebaut. Die brillant ausgestattete Maschine bildet einen vollendet schönen Doppelsteppstich, ist unverwundlich an Dauer und von ganz geräuschlosem Gange, weil ihr Mechanismus merkwürdig einfach und ihre Bewegungen rotirend sind.

Der Gang ist so zart und behende und die Behandlung so leicht zu erlernen, dass die überraschend leistungsfähige Maschine — für Störungen unempfindlich wie keine andere — von einem Kind regiert werden kann.

Die Nadel ist auffallend kurz und kann mit dem Schiffchen nicht collidiren, der Nadelverbrauch ist deshalb ein äusserst geringer.

Jede Maschine trägt die obige, gesetzlich geschützte Marke und die volle Firma der Fabrik.  
Niederlage bei:

**Schmid Beringer & Co.,** Freiburg, Schweiz.

## Buttnigen-Bad.

Kann man alle Tage Baden und Schröpfen. Die Mineralquelle leistet durch Erfahrung Hilfe gegen Hautkrankheiten, Geschwüre, chronische Ausflüsse, Leiden des Nervensystems, Rheumatismus u. s. w. und wird gegen diese Leiden bestens empfohlen. (OH. 9,849) (O 378)

## Anzeige

Einem Tit. geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, dass wir seit dem 1. Juli A. c. das

### Spezerei-Waaren-Geschäft

des **Herrn Thürler**, Messergasse, Nr. 89, in Freiburg übernommen haben.

Zu gest. Zuspruch empfehlen sich bestens **Schwester Nisolef.** Billige Preise. (O 416)

## Wacht-Steigerung.

Donnerstag, den 9. Juli von 3 Uhr Nachmittags an, wird die Gemeinde **Liebfors** in der Pinte daselbst, die hier nachbezeichneten Wohnungen an eine Wacht-Steigerung bringen:

1. Art. 443. Im Dorfe Nr. 52 Wohnung, Scheune und Stallung (Dit-Hausis);
2. Die Wohnung im untern Gemache des Schulhauses.

Zur ersten Wohnung kann auf Verlangen auch etwas Land gegeben werden.  
Liebfors, den 30. Juli 1885.

(O 414) Aus Auftrag: **Die Gemeindefreiberei.**

## C. Zürcher, Albligen

empfehlte höchlich

	per 1/2 Kilog.	zu	55	St.
Schweinefett, beste Qualität,	1/2	"	50	"
Nierenfett, "	1/2	"	60	"
Kaffee, Mokka "	1/2	"	63-75	"
" Santos und Campinas, gut,	1/2	"	70-80	"
" Java, gut ordinär,	1/2	"	90-100	"
" Java, fein blau, Lagnabra "	1/2	"	30	"
Leigwaaren, Maccaronen, Hörnli "	1/2	"		"
Leguminosen Maggi, Erbsen und Bohnenmehle zu Suppe und Brei, sehr gut "	1/2	"	35-45	"

## Kolonisation von Chile.

Sehr günstige, amtliche Berichte. Wiederbeginn der Expedition tüchtiger Familien von Ende August an, theilweiser Reisevorschuß der chilen. Regierung, Schenkung von 40 Hektaren Land per Familie u. s. f. Gedruckte Berichte, sowie nähere Auskunft bei der allein bevollmächtigten Generalagentur

### H. Rommel und Comp in Basel

sowie in Nr. 24a Neuen-gasse in Bern. (O 420)  
Nächsten Samstag im Gasthaus zu den „Weggern“ in Freiburg.

## Lust & Witzkurort

## Ottensenebad

## Alpenstation

Kanton Bern, Amt Schwarzenburg

1,431 M. über Meer.

Eröffnet den 15. Juni.

Geschützte Lage, mildes Alpenklima, prachtvolle Aussicht, reichhaltige Eisen-Quelle (gypsfrei), Etablissement, bedeutend vergrößert und erweitert. Bäder und Douchen neuester Konstruktion. Tägliche Postverbindung mit Bern. Telegraph.

Indicationen: Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Rheumatismen, Schlaflosigkeit u., Prospekte gratis und franko.

Ablage in Bern: Hotel Bären. (O 9,922) **Joh. Rolly**, Eigenthümer. (O 422)

# PROSPECTUS

über das

## Prämien-Anlehen der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde Lenzburg

im

Betrage von Fr. 1,000,000 in 25,000 Obligationen à Fr. 40. —

eingetheilt in 2,500 Serien à 10 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885–1945,

mit mindestens 40 Franken oder mit einer der laut Ziehungsplan auf das Loos entfallenden Prämie im Betrage von Fr. 100 — bis Fr. 40,000 —  
Auszahlung der gezogenen Obligationen sofort nach der Nummern-Ziehung.

Erste Ziehung:  
**31. August 1885**

Gesamt-Rückzahlungsbetrag **Fr. 1,965,000.**

Jährlich:  
2 Serien- und  
2 Nummernziehungen

### GARANTIE.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anlehen unbedingte Garantie

(Laut Beschluss des Grossen Rathes vom 18. November 1884 und des Regierungsrathes vom 19. Juni 1885.)

Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügte der Staat Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385 57  
wovon zirka 20 Millionen abträgliche Activen.

Das Anlehen bietet mithin eine Sicherheit ersten Ranges

### Allgemeine Bedingungen.

1. Die Aushändigung der sämtlichen Loostitel erfolgt laut Vertrag vom 2. April 1885 an die Allgemeine Creditbank in Basel.
2. Der Vertrag und eine Copie der Staatsgarantie liegen zur Einsicht der Subscribenten bei der Allgemeinen Creditbank in Basel.
3. Die Originalurkunde der Garantieerklärung des Staates Aargau ist bei der Aargauischen Bank in Aarau zu Händen der Anlehensgläubiger deponirt.
4. Die Ziehungen finden laut Ziehungsplan in Lenzburg öffentlich und unter amtlicher Aufsicht statt.
5. Die gezogenen Obligationen werden jeweils sofort nach der Nummernziehung, erstmals also Ende September 1885, an den bezeichneten Zahlstellen, ohne Abzug der Spesen in baar ausbezahlt.
6. Für Veröffentlichung der Ziehungslisten wird jeweilen gesorgt werden, auch stehen Originalziehungslisten an den Zahlstellen zur Disposition der Loosinhaber.

Lenzburg, den 19. Juni 1885.

Namens der solidarisch haftenden Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Lenzburg:

Der Gemeindeammann: **Hämmerli.**  
Der Gemeindegeschreiber: **Roth.**

### Subscriptions-Bedingungen.

Von den zur Ausgabe gelangenden 25,000 Stück Prämien-Obligationen sind 10,000 Stück fest übernommen worden; die restirenden

**15,000 Stück = Nominal Fr. 600,000**

werden zu nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

Der Emissionspreis ist auf **Fr. 35 — per Obligation von Fr. 40 — festgesetzt.**

Eine Anzahlung von **Fr. 5.** — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungsstelle zu leisten. Die Subscriptionen können von Auswärts auch per Correspondenz erfolgen.  
Bei Ueberzeichnung werden die einzelnen Anmeldungen entsprechenden reducirt und das Resultat der Subscription beförderlichst bekannt gemacht.  
Die Restzahlung von **Fr. 30 — per Obligation** hat innert der Zeit vom 10. bis 20. August zu erfolgen worauf die definitiven Originaltitel ausgefolgt werden. Sofern diese Restzahlung bis 20. August nicht erfolgt ist werden auf die ausstehenden Beträge 5 % Zinsen per Jahr berechnet.  
Die Subscription wird

in **FREIBURG**: Banque Populaire Suisse, Succursale.  
„ **BASEL** bei der Allgemeinen Creditbank.  
„ **LENZBURG** bei der Hypothekar- und Leihkasse.

am **26. Juni** eröffnet und am **10. Juli** Abends geschlossen.

Die Anzahlung kann in Baar, Banknoten oder per Postmandat erfolgen, auch werden Briefmarken oder fällige Coupons an Zahlung angenommen.  
Das Anlehen von Lenzburg bietet gegenüber andern Prämien-Anleihen einige wesentliche Vortheile im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit welche für die plangemässe Rückzahlung geboten ist, darf dasselbe als solide Spar- und Kapitalanlage nachträglichst empfohlen werden.  
In erster Linie sind die Gewinnchancen bedeutend grösser als bei irgend einem andern Prämien-Anlehen, da die Gesamtzahl der auszugebenden Loose nur 25,000 Stück beträgt, während die übrigen Prämien-Anleihen meistens in 200,000 bis 1,000,000 Titel eingetheilt sind. Es stellen sich mithin die Gewinnchancen der Lenzburger Loose 8–40 mal günstiger als bei anderen ähnlichen Papieren und durch den sorgfältig ausgearbeiteten Ziehungsplan kommt jedesmal auf das **siebente** Loos ein Treffer von mindestens 100 Franken.

Durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen, wodurch die in der Serie gezogenen Titel als Serienlose verkauft werden können, ist das Loos auch als Kapitalanlage empfehlenswerth und ergibt eine angemessene Rentabilität, worüber der detaillirte Prospect nähere Auskunft ertheilt.

Prospecte, Ziehungspläne und Subscriptions-Anmeldungen gratis und franko.

Basel, den 25. Juni 1885.

### Allgemeine Creditbank in Basel

#### Zeichnungs-Stellen:

Altstätten: Rheinthal. Creditanstalt.  
Altdorf: F. A. Zraggen.  
Arbon: Jakob Baer & Cie.  
Basel: Allgemeine Creditbank.  
Bern: Berner Handelsbank.  
„ Schweizerische Volksbank.  
„ Eugen von Büren & Cie.  
Chaux-de-Fonds: Banque Fédérale.  
Delémont: Klays, Chodat & Cie.  
Frauenfeld: Thurgauische Hypothekenbank.  
Fribourg: Banque Popul. Suisse, succursale.  
Genève: Agence de Fonds publics.  
Glarus: Bank in Glarus.  
Herisau: Bank für Appenzell A. R.  
Herzogenbuchsee: Spar- und Leihkasse.

Interlaken: Volksbank Interlaken.  
Langenthal: Leihkasse.  
Langnau: Schweizerische Volksbank, Filiale.  
Lausanne: Banque Cantonale Vaudoise.  
Lichtensteig: Toggenburger Bank.  
Lenzburg: Hypothekar- und Leihkasse.  
Luzern: Comptoir der Eidgen. Bank.  
„ Creditanstalt Luzern.  
Moutier: Banque Popul. du District de Moutier.  
„ Klays, Chodat & Cie.  
Otten: Ersparniskassa.  
Porrentruy: J. Choffat.  
Rorschach: Jakob Baer & Cie.  
Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.  
„ Zündel & Cie.

St. Gallen: Comptoir der Toggenburger Bank.  
„ Mandry & Dorn.  
Solothurn: S. Lack & Cie.  
Stans: Canton. Spar- und Leihkasse Nidwalden.  
Sissach: Spar- & Leihkasse.  
Thun: Spar- & Leihkasse.  
Vevey: Genton & Cie.  
Winththur: Hypothekarbank.  
Wyl: Bank in Wyl.  
Waldenburg: Sparkassa.  
Zürich: J. G. Körner.  
„ Emil Walker.  
Zofingen: Spar- & Leihkasse.

(O. 7985 B.)

(O. 407)